

Hier entsteht das erste Unterländer Monopoly

Bassersdorf/Nürensdorf Das bekannteste Brettspiel der Welt gibt es bald auch in einer offiziellen Unterländer Edition. Hinter den Kulissen läuft der Endspurt für ein gemeinsames Monopoly der Gemeinden Bassersdorf und Nürensdorf. Noch sind freie Felder zu vergeben.

Christian Wüthrich

Dass das boomende Glattal ein gefragtes Pflaster ist, passt wunderbar zur jüngsten Idee aus dieser Gegend. Denn zwei Gemeinden aus der prosperierenden Wirtschaftsregion am Flughafen werden schon bald ihre eigene Monopoly-Edition erhalten. Im Mittelpunkt stehen dann nicht Zürich und Bern mit Rennweg und Bundesplatz, sondern Bassersdorf mit Lienis Kafi und Nürensdorf mit dem Zentrum Bären. Wobei das nur zwei von vielen lokal geprägten Spielfeldern sein werden, denn es machen noch viel mehr ortsansässige Unternehmen mit.

Was für manche vielleicht nach einem kindischen Gag klingen mag, hat sich für Bassersdorf und Nürensdorf zu einem seriösen Projekt entwickelt. Wer denkt, es handle sich um eine handgestrickte Bastelaktion in Anlehnung an das weltbekannte Brettspiel, irrt sich. Die Verantwortlichen der beiden Gemeinden haben bereits eine offizielle Lizenz des US-Spieleherstellers Hasbro gelöst.

Noch ist das erste Monopoly mit Unterländer Lokalkolorit nicht fertig. Derzeit laufen alle Fäden bei Christian Pleisch zusammen. Am Donnerstagabend lud der Verwaltungsdirektor von Bassersdorf im Garten des Gemeindehauses zum Apéro. Erstmals lüftete er den Zwischenstand der Vorbereitungen. Was die Mitwirkenden am meisten interessierte: Wer ist dabei und besetzt welche Spielfelder auf



Roger Bösch (oben) freut sich mit Doris Meier und Christoph Bösel über die Entstehung des Basi-Nüeri-Monopolys. Foto: Chr. Wüthrich

dem ersten Zürcher Unterländer Monopoly-Brett?

«Ein Nullsummenspiel»

Gelüftet wurde der vorläufige Zwischenstand im Beisein der beteiligten Gemeindepräsidentin von Bassersdorf, Doris Meier (FDP), und ihrem Nürensdorfer Amtskollegen Christoph Bösel

(SVP). «Für uns soll es ein Nullsummenspiel werden», erklärt sie. Er lobt die gute Idee, womit das eigene Dorf samt Gewerbe auf originelle Weise weiteren Kreisen bekannt gemacht werden könne. Rasch zeigt sich, dass sich die angesprochenen Unternehmer nicht zweimal bitten liessen. Ehrensache, dass sich

auch Bösel mit seinem Malerbetrieb ein Feld gesichert hat. Auch der gut gelaunte Gewerbevereinspräsident Roger Bösch strahlt beim Anblick des improvisierten Spielbretts. Da klebt neben dem Logo der Verkehrsbetriebe Glattal, der Landi, des Tenniscenters Grindel oder etwa der Fahrschule Wiking auch das

seiner Getränkefirma. Und vor allem: Es sind nur ganz wenige Lücken auszumachen. «Heute Morgen ist gerade noch ein Anruf gekommen, dass ein weiteres Feld verkauft ist», wirft Bassersdorfs Gemeindepräsidentin ein, «jetzt sind noch vier Felder zu haben.» Ab 1000 Franken ist man dabei, so viel kostet näm-

lich eine Bronze-Mitgliedschaft. Zudem gibt es aber auch Beteiligungen im Silber- und Goldstatus, erklärt der Verwaltungsdirektor in seiner neuen Rolle als Spielentwickler.

Ebenfalls angereist ist der Lizenzgeber aus dem liechtensteinischen Triesen. Daniel Herzog ist Mitglied der Geschäftsleitung von Unique Gaming Partners und freut sich über das Engagement der Unterländer für ein neues Monopoly. Geplant sei vorläufig eine Auflage von 1000 Stück, was er als ziemlich zurückhaltend einschätzt. Herzog hat Vergleichszahlen und weiss um die grosse Beliebtheit des Spiels. «Je kleiner die Region, desto grösser ist die Verbundenheit der Bevölkerung und somit das Interesse an einem Spiel», sagt er. Er habe schon einige Städte-Editionen, aber auch Kantonsausgaben oder gar Sportclub-Versionen von Monopoly begleiten dürfen. Als eine Wallis-Edition erschien, habe es gar Warteschlangen gegeben bei den Verkaufsstellen.

Spielstart: Ende März 2020

Die Monopoly-Ausgabe Bassersdorf-Nürensdorf soll gemäss den Verantwortlichen zum Frühlingsanfang – genauer Ende März 2020 – erscheinen. Die Gemeinden und alle mitbeteiligten Partner werden eine gewisse Anzahl Spiele im Rahmen ihres Engagements erhalten. Für alle anderen wird das neue Basi-Nüeri-Monopoly voraussichtlich für rund 70 Franken zu haben sein.

Das Gewerbe zeigt sich spielerisch

Bassersdorf Das Gewerbe präsentierte sich unter dem Motto Spielstadt. Dem Publikum gefiel das neue Konzept.

Rita Sigrist von Rita's Papeterie, Buchhandlung und Ladencafé pfiff das Kommando zum Start und elegant glitten die selbstgefalteten Papierflieger von Jolanda Grichting und Ursi Huggenberger durch die Luft. Einer schafft es einige Meter weiter. Doch den beiden Damen ging es weniger um Wettbewerb als um den Plausch. Ebenso Freude am Spiel bereitete dem neunjährigen Ramon das Leiterlispiel vor der Konditorei Bosshart. Er hatte Glück im Spiel, und Chiara Bosshart überreichte dem Schüler eine Süsseigkeit. Die 9-jährige Arda bewies Talent beim Blumenmemory. Etliche Geschäftsinhaber betreuten die Spiele persönlich, oder freundliche Angestellte taten dies. Die Stimmung war heiter, und die Bassersdorfer Bevölkerung zeigte sich spielfreudig.

Spielerische Ideen gesucht

«Wir suchten nach Ideen, wie wir auf unkonventionelle Weise die Läden und unser Gewerbe unseren Einwohnerinnen und Einwohnern näherbringen können», sagte Christian Pfaller. Er ist Geschäftsführer des Malerbetriebs Pfaller & Söhne AG, Vorstand des Gewerbevereins Bassersdorf-Nürensdorf und Gemeinderat.

Ähnlich der Bassersdorfer Fasnacht, wollte das OK kreative

Wege gehen. Es entdeckte diese Art der Präsentation in anderen Gemeinden und schneiderte das Konzept auf die Bedürfnisse der Ladengruppe und des Gewerbevereins zu. «So kam die Idee von der Spielstadt auf. Die Menschen sollen die Betriebe und Dienstleistungen auf lebendige und spielerische Weise besser kennen lernen», fügte Pfaller hinzu.

So seien die Verantwortlichen übereingekommen, einen Parcours durch die Geschäfte zu veranstalten, bei welchem sich die Menschen aktiv einbringen können. Als fast einzige Regel galt: Die Spiele müssen unmittelbar im Zusammenhang mit der Art des Geschäfts stehen. Und das setzten die kreativen Gewerbler fantasievoll um. Die meisten

Spiele eigneten sich für Erwachsene und Kinder. Die Menschen zirkulierten im Dorfkern unter den 34 Ausstellern, Spielleiter wiesen den Weg. Bis in den späten Abend hinein wurde gespielt.

Gewerbe mit Zukunft

So wurde am Donnerstag gehämmert und gebaggert, und der Tresor einer Bank durfte ge-

knackt werden, was den Kindern besonderen Spass bereitete. Eine Fahrschule bot Traktorrennen an, für die Schönheit und das Wohlbefinden gab es im Beauty Corner Neues zu entdecken, beim Coiffeur war ein haariges Quiz zu lösen. Praktisch für jedes Anliegen ist ein Dienstleistungsbetrieb vorhanden. Dies zeigte der Parcours in seiner Vielfalt.

In etlichen Geschäften, so zum Beispiel bei Blumen Zweerus, betreute Cornelia Zweerus den Stand. Sie gehört zur jungen Generation von Gewerbetreibenden und zeigte sich optimistisch, dass die ortsansässigen Geschäfte durchaus Zukunft haben. «Die Menschen sollen sehen, dass das Gewerbe in unserem Dorf lebt», betonte Gewerbevereinsvorstand Christian Pfaller.

Laut Dariush Daftarian vom Organisationskomitee besuchten zwischen 2000 und 3000 Menschen die Spielstadt. «Die Gewerbetreibenden wurden von der Anzahl Besucher überrascht, Gastronomen mussten nachbestellen», sagte Daftarian. Die Betreiber zeigten sich begeistert, und insgesamt seien die Erwartungen übertroffen worden – gute Voraussetzungen, um den Anlass nächstes Jahr zu wiederholen.



Mit Hobeln statt mit Curlingsteinen spielten die Besucher bei Spaltenstein Holzbau. Foto: Johanna Bossart

Anlass

Podium zum Luftverkehr

Regensdorf Die SP des Bezirks Dielsdorf lädt am Mittwoch, 28. August, zu einer Veranstaltung mit dem Thema «Luftverkehr – Wachstum ohne Grenzen» ein. Es diskutieren SP-Nationalrat Thomas Hardegger, Präsident des Schutzverbands der Bevölkerung um den Flughafen Zürich, und Jean-Pierre Tappy, Head External Affairs der Fluggesellschaft Swiss. Die Moderation hat Pia Wertheimer, Redaktorin der «Sonntagszeitung». Der Anlass findet im katholischen Kirchgemeindehaus statt und beginnt um 19.30 Uhr. (red)

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen

Mit Erfahrung machen.
Ruedi Noser.
Unser Zürcher Ständerat.

www.wir-machen.ch

Marlies Reutimann